



eRFREULICHE

# eERFAHRUNGEN

Vanessa Czipanski und Tobias Freihube haben Ihre BKF-Ausbildung bei Frachtführern von Dachser am Standort Dortmund gemacht. Nun steuern sie unternehmenseigene eLkw im Regionalverkehr.

TEXT | Jan Bergrath FOTOS | Jan Bergrath, Dachser, Daimler Truck, MAN

**D**er Ablauf ist perfekt eingespielt. Am frühen Nachmittag kommt Vanessa Czipanski mit ihrem Sattelzug auf das Gelände der Dachser-Niederlassung in Dortmund, einem der 70 deutschen Standorte des Logistikunternehmens mit der Zentrale im bayrischen Kempten. Sie bringt schnell die Frachtpapiere ins Büro, dann steuert sie schon das ihr zugewiesene Tor des Umschlaglagers auf der anderen Seite an. Kein

Motorgeräusch ist zu hören. Denn seit der Abholung des MAN eTGX 450, einem Vorserienmodell als Ultralowliner, am 21. Februar bei MAN in München, fährt sie stromgetrieben. „Es macht so einen Mega-Spaß damit unterwegs zu sein“, lacht sie, „man merkt eigentlich gar nicht, dass man einen Lkw fährt.“

Um sechs Uhr in der Frühe ist sie nach der Abfahrtskontrolle mit dem in der Nacht vorge-

ladenen Doppelstockauflieger mit einer maximalen Ladekapazität von 67 Paletten losgefahren. Diesmal zwei Kunden in Bönen und Hamm für die Auslieferung, zwei Kunden in Hamm und Soest zur Abholung. Jeweils Stückgut auf Paletten. „Ich fahre jeden Tag in ein anderes Gebiet im Radius von einhundert bis einhundertfünfzig Kilometern. Und fast überall, wo ich mit meinem eTGX hinkomme, gibt es andere Fahrer, die sich dafür interes-

”

**TOBIAS FREIHUBE**  
26, AUS DORTMUND

Ich war schon immer ein Fan von großen Maschinen. Der eActros 600 ist natürlich ein Traum. Gleich nach der Abholung in Wörth hat mich das neue Connected Traffic Warning auf eine Gefahrenstelle hingewiesen.



sieren, ob ich damit überhaupt hinkomme. Klar, sage ich dann. Auf meinen Tagestouren ist da immer noch reichlich Reichweite.“

Denn nachdem Vanessa den Auflieger abgekoppelt hat, fährt sie zum Feierabend noch schnell zur eigens für sie reservierten Ladesäule vom Typ ABB A 400 mit zwei langen Anschlusskabeln zum seitlichen Ladepunkt des eTGX. In rund 30 Minuten sind 130 kWh nachgeladen. „Für uns Fahrerinnen und Fahrer bei Dachser ist diese Ladezeit Pause“, sagt Vanessa, „denn wir können in dieser Zeit überall hin, auch in unsere eigene Kantine.“ Sie lässt den Lkw aber gleich dort stehen. Denn bald darauf wird ihr Kollege Vasko Panov, dessen Namensschild auf der Beifahrerseite hinter der Windschutzscheibe steckt, den quasi doppelt vorgeladenen Sattelzug übernehmen. „Vasko fährt in unserem Netzwerk eine der nächtlichen Begegnungsverkehre und hat eine Reichweite von etwa 530 Kilometern. Das machen wir fünf Tage die Woche, bei etwa 700 Kilometern am Tag ist unser MAN also bereits rund 100.000 Kilometer gelaufen. Ohne jegliche Probleme.“

Die Begeisterung für den Beruf der Lkw-Fahrerin ist Vanessa mit jedem Satz anzumerken, schon im Alter von vier Jahren war sie zum ersten Mal mit ihrem Vater Jörg mitgefahren. Mit der zwischen 2017 und 2020 absolvierten Ausbildung bei Dachser hat sie sich einen Kindheitstraum erfüllt. Diese Ausbildung läuft bei Dachser etwas anders als etwa bei den meisten mittelständischen Speditionen und Transportunternehmen. Über die DACHSER Service- und Ausbildungs GmbH bildet der Logistiker derzeit rund 200 Personen zum Berufskraftfahrer oder zur Berufskraftfahrerin aus“, so heißt es aus Kempten. Nach aktuellem Stand sind zum diesjährigen Ausbil-

dungsstart im August und September 65 neue Auszubildende als Berufskraftfahrer oder Berufskraftfahrerin dazugekommen.

„Auch ich habe meine Ausbildung bei einem der 35 festen Unternehmer gemacht, die am Standort Dortmund eingesetzt sind, während ich bei Dachser beschäftigt war“, sagt Vanessa. „Mein Wunsch war allerdings, dass es ein Sattelzug sein soll, weil ich das körperlich weniger anstrengend finde.“ So sammelte sie ihre ersten Erfahrungen auf einem Actros mit Mirror Cams. „Ich kenne eigentlich nur diese Spiegelerersatzsysteme und musste mich nur ein wenig auf die MAN OptiView umstellen.“ Der andere Unterschied: Auch ihr eTGX gehört nun zum eigenen Fuhrpark von Dachser. Denn die Investitionskosten sind immer noch sehr hoch.

In der Tat: Für Dachser sind täglich in Europa insgesamt mehr als 15.000 Fahrzeuge im Nah- und Fernverkehr unterwegs. „Der größte Teil der Fahrzeuge wird von Service Partnern betrieben, die für Dachser einen hohen Stellenwert besitzen, heute und auch in Zukunft“, so noch einmal die Pressestelle. „Dachser selbst unterhält einen eigenen Fuhrpark von rund 1.500 Fahrzeugen in Europa. Mit Blick auf die E-Mobilität haben wir derzeit über 140 E-Lkw über 3,5 Tonnen europaweit im Dachser Netzwerk im Einsatz – sowohl bei Service Partnern als auch E-Fahrzeuge im Eigenfuhrpark. So wie beispielsweise in Dortmund.“



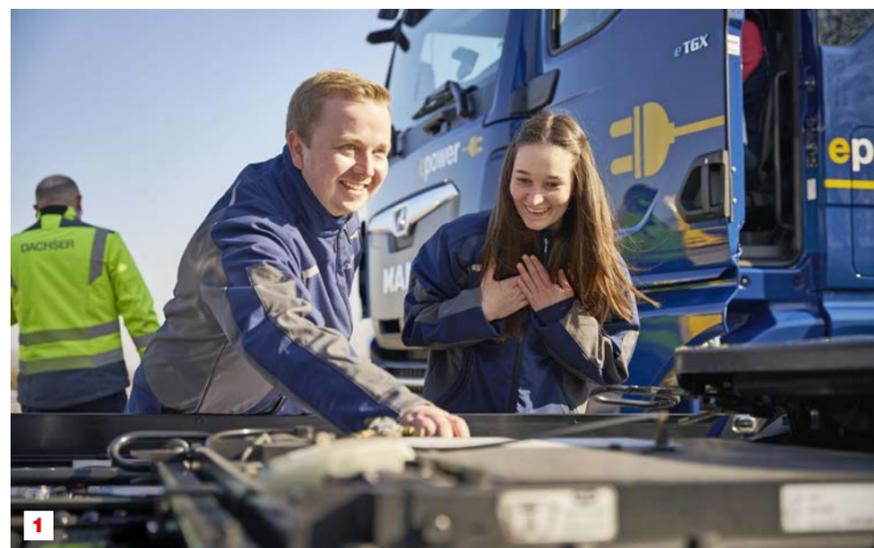
**TOBIAS FREIHUBE** konnte am 24. Juli „seinen“ eActros persönlich im Kundencenter in Wörth abholen. Seither fährt er Tagestouren im Regionalverkehr.



**VANESSA CZIPANSKI**  
27, AUS HERDECKE



Mein eTGX 450 ist noch ein Vorserienmodell, das ich am 21. Februar bei MAN in München abgeholt habe. Seither macht es mir einen Mega-Spaß, damit bei wechselnden Tages-touren unterwegs zu sein.



1

Dazu gehört seit dem 24. Juli auch der eActros 600, den Tobias Freihube ebenfalls zusammen mit Fuhrparkleiter Jonas Filgers nach einer ausführlichen Einweisung im Kundencenter von Daimler Trucks im Werk Wörth abholen durfte. Ihn begeistert vor allem das moderne Cockpit mit seinen großen Displays und dem neuen Multimedia Cockpit Interactive 2 mit Navigationsdienst. „Gleich auf der Rückfahrt nach Dortmund hat mich das neue integrierte System Connected Traffic Warning auf eine Gefahrenstelle hingewiesen. Das finde ich gut, gerade auf den stark frequentieren Strecken im Ruhrgebiet.“

Auch Tobias, der schon immer ein Fan großer Maschinen war, hat seine dreijährige



2



3

**1 JONAS FILGERS, FUHRPARKLEITER** bei Dachser in Dortmund, konnte Vanessa mit der Abholung ihres eTGX eine große Freude bereiten.

**2 NACH DER TAGESTOUR** fährt Vanessa in Dortmund nur noch zum zugewiesenen Tor für die Endladung des Stückguts.

**3 NACH DER ERSTEN** Erfahrung mit den Mirror Cams sagt ihr das digitale Spiegelersatzsystem OptiView sehr zu.



1

**1 EIN WENIG HANDARBEIT** beim Ablassen der Aufliegerstützen ist für Vanessa Routine.

**2 MIT DEM MAN** Ultralowliner lädt sie nach ihrer Sammeltour bis zu 67 Paletten in Doppelstock-aufliegern für die nächtlichen Touren im Dachser-Netzwerk ab.



2

Ausbildung bei Dachser zunächst auf einem Lkw eines festen Frachtführers begonnen und erfolgreich abgeschlossen. Seit 2024 ist er bei Dachser nun fest angestellt. „Mir haben von Beginn an die geregelten Arbeitszeiten und das familiäre Umfeld zugesagt.“ Mit seinem Wechselbrückenzug fährt er ebenfalls Tagestouren im Regionalverkehr. Ein Kollege fährt in der Nachtschicht. Allerdings nutzt Tobias zur Beladung der Batterien des eActros auch den neuen Ladepark von Milance in Recklinghausen. Denn da bei Dachser die meisten Schichtwechsel in der Regel zwischen 15 und 17 Uhr vollzogen werden, reicht die eigene Kapazität dort noch nicht für die stetig wachsende Flotte aus. Die Ladeinfrastruktur sei daher eines der Themen, bei dem die

E-Mobility Standorte von Dachser so wie Dortmund wichtige Erfahrungswerte liefern. Denn hier sind in Zukunft weitere Investitionen an Standorten im gesamten Netzwerk notwendig – aber natürlich auch in der öffentlichen Ladeinfrastruktur und in der Versorgung mit Strom.

Blick in die Zukunft: Dachser sammelt nun seit mehr als zehn Jahren Erfahrungen im Bereich der Elektromobilität. „2018 setzte DACHSER als Erstkunde den FUSO eCanter im Innenstadtverkehr ein und setzte im Zusammenspiel mit elektrisch unterstützten Lastenrädern und einem Mikrohub sein Konzept DACHSER Emission-Free Delivery um“, so noch einmal die Pressestelle. „Dieses wird bis Ende 2025 in 25 Städten in Europa um-

gesetzt sein. Seitdem kamen Fahrzeuge der unterschiedlichsten Hersteller hinzu, wie beispielsweise Volvo, Renault, MAN und Mercedes-Benz Trucks.“

Vanessa und Tobias haben jedenfalls bislang erfreuliche Erfahrungen mit ihren eLkw gemacht. Für beide stimmt aber auch das Gesamtkonzept am Standort Dortmund, das beide als partnerschaftlich bezeichnen. Vanessa hat ihren Lebenspartner bereits in der Ausbildung bei Dachser kennengelernt, ebenfalls ein Lkw-Fahrer, Tobias seine Partnerin dort im Büro. Nun leben die beiden jungen Leute das, was man durchaus als zufriedene Work-Life-Balance in der Logistik bezeichnen kann. Seit diesem Jahr auch noch unter Strom. 



**FÜR DEN ELEKTOR-MAN** von Vanessa steht auf dem Dachser-Gelände eine ABB-Ladesäule mit 400 kW zur Verfügung. Nach ihrer Tagestour lädt sie in rund 30 Minuten die Batterien für die Nachttour ihres Kollegen Vasko Panov vor. Der hat im Begegnungsverkehr dann eine Reichweite von rund 530 Kilometern.